

11. Der Bauer und sein Sohn.

Von Eduard Mörike.

Gesammelte Erzählungen. 6. Auflage. Leipzig 1902. S. 253.



Morgens beim Aufstehen sagt einmal der Peter ganz erschrocken zu seinem Weib: „Ei, schau doch, Ev', was hab' ich da für blaue Flecken! Am ganzen Leib schwarzblau! — und es denkt mir doch nicht, daß ich Händel hatte.“ „Mann,“ sagte die Frau, „du hast gewiß wieder den Hansel, die arme Mähr', halb lahm geschlagen? Vom Echni hab' ich das wohl öfter denn hundertmal gehört: wenn einer sein Vieh malträtiert, sei's Stier, sei's Esel oder Pferd, da schießt es seinem Peiniger bei Nacht die blauen Mäler zu. Jetzt haben wir's blank.“ Der Peter aber brummte: „Hum, wenn's nichts weiter zu bedeuten hat!“ schwieg still und meinte, die Flecken möchten ihm den Tod ansagen; deshalb er auch etliche Tage zahm und geschmeidig war, daß es dem ganzen Haus zugut kam. Kaum aber ist ihm die Haut wieder heil, da ist er wie immer der grimmige Peter mit seinem roten Kopf und lauter Flüchen zwischen den Zähnen. Der Hansel sonderlich hatte sehr böse Zeit, dazu noch bitteren Hunger, und wenn ihm oft im Stall die Knochen alle weh taten von allzu harter Arbeit, sprach er wohl einmal vor sich hin: „Ich wollt', es holte mich ein Dieb, den würd' ich sanft wegtragen!“

Es hatte aber der Bauer einen herzguten Jungen, Frieder mit Namen, der tat dem armen Tier alle Liebe. Wenn die Stalltür aufging, etwas leiser wie sonst, drehte der Hansel gleich den müden Kopf herum, zu sehen, ob es der Frieder sei, der ihm heimlich sein Morgen- oder Vesperbrot brachte. So kommt der Junge auch einmal hinein, erschrickt aber nicht wenig; denn auf des Braunen Rücken sitzt ein schöner Mädchenengel mit einem silberhellen Rock und einem Wiesenblumenkranz im gelben Haar und streicht dem Hansel die Büchel und Beulen glatt mit seiner weißen Hand. Der Engel sieht den Frieder an und spricht:

„Dem wackern Hansel geht's noch gut,
wenn ihn die Königsfrau reiten tut.
Arm Frieder
wird Ziegenhüter,
kriegt aber Überfluß,
wenn er schüttelt die Ruß,
wenn er schüttelt die Ruß.“

Solches gesagt, verschwand der Engel wieder und war nicht mehr da. Den Knaben überließ's, er huschte hurtig aus der Thür. Als er aber den Worten, die er vernommen, weiter nachsann, ward er fast traurig. „Ach,“ dachte er, „der Ziegenbub vom Flecken sein, das ist doch gar ein faul und ärmlich's Leben, da kann ich meiner Mutter nicht das Salz in die Suppe verdienen! Aber Müß'? Woher? In meines